

LOKALES

Lebensgefährlicher Vandalismus

Zum wiederholten Mal haben Unbekannte im Umfeld von KLP- und anderen Veranstaltungsorten Schilder und anderes zerstört. Die Polizei ermittelt – steht aber auch in der Kritik

VON ROUVEN GROSS



Alle Schilder, die auf die geltenden Park- und Parkverbotsregelungen hinwiesen, zerstörten oder beschädigten Unbekannte in Kussebode. Dabei ist es dort besonders wichtig, dass sich an die Parkverbote gehalten wird – denn es gibt nur eine schmale Zufahrt zum Ort. Wird diese zugeparkt, ist der Rettungsweg versperrt.
Aufn.: R. Groß

Kussebode. Dass etwas nicht stimmt, sieht man gleich. Die Schilder, mit denen die Gemeinde und die Organisatoren der dortigen, jetzt während der kulturellen Landpartie viel besuchten „Kulturbrauerei Wendlandbräu“ das Parken beziehungsweise die Parkverbote regeln, sind verdreht, teilweise abgeknickt, umgeworfen. Manche liegen auch zerbrochen auf den Feldern neben der einzigen und zudem schmalen Zufahrtsstraße in den Ort.

Und genau das macht das, was dort passiert ist, zu einem Problem, das über reinen Vandalismus hinausgeht: Wenn dort, wie in der Vergangenheit bereits passiert, auf beiden Seiten geparkt würde, ist kein Begegnungsverkehr mehr möglich – also auch kein Durchkommen für Feuerwehr oder Rettungswagen. „Ein Riesenproblem und absolut lebensgefährlich“, sagt Mathias Edler, der Betreiber der Wendlandbräu-Brauerei in Kussebode und des dortigen Veranstaltungsortes. Doch die Polizei, sagt er, tue nicht genug. Die Beamten, so Edler, hätten sich schon in der Vergangenheit nicht um solche Anzeigen kümmern wollen. Selbst dann nicht, wenn man die mutmaßlichen Täter auf einem Silbertablett servierte. Ein Vorwurf, den die Polizei entschieden zurückweist.

Seit 2017 „jedes Jahr etwas schlimmer“

Es ist nicht das erste Mal, dass die Parkbeschilderung in Kussebode zerstört wurde. Seit 2017 passiert das jedes Jahr, die Täter hätten immer „eine Spur der Ver-

wüstung von Kussebode bis nach Schreyahn und zur Villa Wendland gezogen. Die haben einen Hass auf die KLP und alles, was damit zusammenhängt“, berichtet Edler.

Heuballen auf der Straße

Einmal hätten sie einen schweren metallenen Fahrradständer hinter ein Auto gebunden und seien damit auf den Campingplatz bei Kussebode gefahren. „Der herumschleudernde Fahrradständer hat dabei mehrere Zelte abgeräumt, wäre da jemand drin gewesen, hätte es Tote gegeben“, erinnert sich Edler. Bei Schreyahn hätten sie später an jenem Tag vor einigen Jahren eine Ausstellung zerstört – und waren dabei gefilmt worden. „Die Filmaufnahmen gingen der Polizei zu, doch trotz der Tatsache, dass die Täter auf den Filmaufnahmen zu erkennen waren und auch die Kennzeichen ihrer Fahrzeuge, stellte die Staatsanwaltschaft das Ermittlungsverfahren ein, da die Täter angeblich nicht eindeutig identifiziert werden konnten.“ Das gab diesen offen-

bar Auftrieb. „Von Jahr zu Jahr wird es schlimmer“, sagt Mathias Edler. In der Nacht zum Sonntag rollten Unbekannte schwere Heuballen so auf mehrere Straßen und Wege, dass ein Park- und ein Stellplatz blockiert wurden. „Hindernisse auf öffentlichen Straßen. Ungesichert und unbeleuchtet – das ist absolut lebensgefährlich“, betont der Brauereibetreiber und Veranstalter. Genau wie das Entfernen der Parkverbotsschilder. „Wenn sich da der Erste hinstellt, weil da kein Schild ist, dann steht da schnell alles voll. Wenn dann hier was passiert, ein Herzinfarkt, oder auch nur ein Sturz, und der Rettungswagen kommt nicht durch, dann kann das den Tod für den Betroffenen bedeuten.“

Polizei nimmt Anzeigen grundsätzlich ernst

Bei der Polizei weiß man von den Vorgängen in Kussebode und Umgebung. Man ermittle zum einen bei den kaputten Schildern wegen Sachbeschädigung und zum anderen bei den Heuballen

auf der Straße wegen des Verdachts des gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr, so Polizeisprecher Kai Richter. Außerdem würden „natürlich auch Beamte im Rahmen des Streifendienstes dort entlangfahren“, betont Richter.

Es sei einfach nicht richtig, dass man Hinweise und vor allem Anzeigen aus dem KLP-Umfeld nicht mit der gleichen Intensität verfolge wie andere Hinweise und Anzeigen, so Richter. Dass man bei den Ermittlungen nicht immer erfolgreich sei, habe damit nichts zu tun – es sei nun einmal nicht immer möglich, Täter zu ermitteln: „Das tut uns auch sehr leid, aber da braucht man nicht reininterpretieren, dass wir uns weniger Mühe geben, nur weil die KLP aus der Anti-Gorleben-Bewegung entstanden ist und es da immer noch einen Konflikt gebe. So einen Konflikt gibt es nicht – und viele der Kolleginnen und Kollegen gerade im Streifendienst sind so jung, kennen den Gorleben-Widerstand und die Castor-Transporte nur noch aus Erzählungen.“

Elbe-Jeetzel-Zeitung

Niedersächsisches Tages-Kreisblatt | Zeitung für das Wendland | Jeetzel-Zeitung Dannenberg | Allgemeiner Anzeiger

kulturelle
Laudpartie
Tipps, Termine &
Themen
im Innenteil

Der gute Grund!
„Ich kann allem
widerstehen -
außer der
Versuchung.“
Oscar Wilde

30
JAHRE
Danke

Gartenrestaurant

Nigel Restaurant
Beeffe Str. 9 · 21468 Bergedorf · Tel. 05845/9600
www.nigel.de



KAPUTTE SCHILDER, HEUBALLEN AUF DER STRASSE
Anti-KLP-Vandalismus

Rund um Kussebode und andere gut besuchte Veranstaltungsorte haben Unbekannte ihre Abneigung gegen die – hier mal unter diesem Oberbegriff zusammengefasst – KLP ausgelebt, Schilder zerstört und Straßen blockiert. Die Polizei ermittelt.

» Seite 2

**Deichverband
sieht weiter Gefahr**

Der Elberadweg bleibt
bei Jasebeck-Uhlenhorst
noch gesperrt

